



## 10 Jahre MGW

Liebe Leserinnen und Leser

Seit Juni 1982 erscheint jeden Monat eine neue Nummer der «Mitteilungen für die Gemeinde Weiach». Mit der heutigen Ausgabe der MGW halten Sie also bereits die 125. Ausgabe in der Hand. Eine stattliche Zahl, nicht wahr! Aus Anlass des ersten Jahrzehnts des «Gmeindsheftli» soll in diesem Artikel etwas in der Geschichte der Lokalinformation unserer Gemeinde geblättert werden.

Information der Bevölkerung ist das A und O eines funktionierenden Gemeinwesens. Das gilt nicht nur für grosse Staaten sondern auch für kleinere Gebilde. Als unsere Gemeinde noch ein fast hundertprozentiges Bauerndorf war – und das ist gar nicht so lange her – konnten sich Lokalinformationen wesentlich einfacher verbreiten als heute. Amtliches wurde in früheren Jahrhunderten vom Pfarrer von der Kanzel herab verlesen oder vom Gemeindefeibel öffentlich ausgerufen («heepen»). Was sonst noch wichtig war, verbreitete sich mündlich.

Heute ist fast alles anders. Weiach ist kein reines Bauerndorf mehr. Mündlich sind deshalb längst nicht mehr alle Einwohner zu erreichen; ganz abgesehen davon, dass die Zahl der zu verbreitenden Informationen ständig zugenommen hat. Dazu kommt in unserem Jahrhundert und besonders in den letzten dreissig Jahren die zunehmende Mobilität der Weiacherinnen und Weiacher. Arbeit wurde und wird überwiegend ausserhalb des Dorfes gefunden.

Ein Amtliches Publikationsorgan hatte man mit den regionalen Tageszeitungen «Zürcher Unterländer» und «Zürichbieter» zwar schon seit längerem. Daneben wünschte man sich aber noch eine direktere Art schriftlicher Information. Die Lösung fand sich in der Form des Flugblattes. Das rege Vereinsleben im Dorf führte aber mit der Zeit zu einer wahren Flut von Zetteln, die in die Briefkästen flatterten und – weil mit ähnlich aufgemachtem Werbematerial verwechselt – allzu oft den direkten Weg in den Papierkorb fanden.

Im Frühling 1982 entschloss sich Mauro Lenisa, damals frischgebackener Gemeindepräsident, diesem Mangel abzuweichen. Die «Mitteilungen für die Gemeinde Weiach» wurden aus der Taufe gehoben. Gemeinderat und Dorfvereine bekamen damit die Möglichkeit, ihre sporadischen Lokalinformationen in gehefteter Form an die Adressaten zu bringen. Im Untertitel wurde der Zweck genauer erläutert: «*Publikationsmittel des Gemeinderates und der Behörden der Gemeinde Weiach. Mitteilungen der Dorfvereine.*» Die Kosten für Druck und Vertrieb werden vollumfänglich von der Gemeindekasse übernommen.

Auch vor der Erstaussgabe der MGW gab es schon eine Art offizielles Mitteilungsblatt. Die «INFORMATION», herausgeben und redigiert von der Gesundheitsbehörde, ist der Vorläufer der heutigen MGW. In diesem Mitteilungsblatt bekam auch der Gemeinderat eine eigene Rubrik: «Mitteilungen im Auftrag des Gemeinderates». In einem Artikel in INFORMATION 1/78 vom Juni 1978 wird die Entwicklung von der unkoordinierten Zettelschlacht hin zum gemeinsamen Mitteilungsblatt angedeutet:

*«Aus den anfänglich grünen Informationsblättern der Gesundheitsbehörde hat sich im Laufe der Zeit ein ansehnlicher Blätterwald entwickelt, der bei Informationsbedarf an die Haushaltungen verteilt wird. Nach dem auf Wunsch des Gemeinderates eine Rubrik für Mitteilungen aus dem Gemeinderat in unser Informationsblatt eingerückt wurde, da die Gemeinde nicht über ein eigenes Informationsorgan verfügt, sind wir gewillt, in Zukunft unser Organ auch für Mitteilungen und Artikel anderen Gemeindebehörden sowie Vereinen oder kulturellen Organisationen; für letztere gegen eine bescheidene Zeilengebühr zur Deckung der zusätzlichen Kosten, zur Verfügung zu stellen. Das Blatt wird vorerst weiterhin erst bei Bedarf erscheinen (zwei bis drei mal jährlich), was natürlich bedingen würde, dass terminmässige Wünsche nicht immer berücksichtigt werden könnten. Sollte von unserem Angebot Gebrauch gemacht werden, würde das Informationsblatt umbenannt (z.B. Gemeindeorientierung). Wir hoffen, dass von unserem Angebot Gebrauch gemacht wird. Manuskripte können der Gesundheitsbehörde zugestellt werden.»*

Die MGW sind keine Einzelercheinung. Alle Nachbargemeinden von Weiach verfügen –

teilweise seit Jahrzehnten über ihr eigenes Mitteilungsblatt. Finanziert wird es ohne Ausnahme aus allgemeinen Steuermitteln. Bei den einen erscheint es 14-täglich (z.B. Hohentengen), bei anderen nur jedes Vierteljahr (z.B. Stadel). Durch die Post, einen privaten Austräger oder den Gemeindegeweihe wird es in alle Haushaltungen der Gemeinde verteilt. Deren Zahl bestimmt dann auch die Auflage. Fisibach lässt eine Auflage von lediglich 130, die Grossgemeinde Hohentengen (mit Bergöschingen, Günzgen, Herdern, Lienheim und Stetten) fast 1400 Exemplare drucken.

Bei der Durchsicht von zehn Jahrgängen MGW stellt man fest, dass sich das ursprüngliche Konzept nicht wesentlich verändert hat. Lediglich beim Layout ist seit Beginn dieses Jahres die Schrift des Titels etwas zackiger, schon etwas länger hat jede Seite ihre Kopfzeile [ab dieser Ausgabe nicht mehr]. Diese Kontinuität über mehr als eine Dekade haben wir unter anderem folgenden Leuten zu verdanken:

**Ursula Lenisa** zeichnet seit der Geburt des regelmässig erscheinenden Gemeindemitteilungsblattes als Redaktorin verantwortlich. Zu Anfang waren die MGW eine Sammlung von Informationen mit gemeinsamem Titelblatt. Mit der Zeit machte Frau Lenisa daraus aber ein Organ mit meist gleichbleibendem Aufbau und vielen nützlichen Zusatzinformationen, wie Öffnungszeiten, wichtigen Telefonnummern und vielem mehr.

**Hans Rutschmann** steuerte seit 1982 über 100 seiner Bleistiftzeichnungen und Aquarelle zur Verschönerung der Titelseite bei. Die Zeichnungen des pensionierten Briefträgers sind auch auf vielen Bekanntmachungen der Ortsmuseumskommission und der Kirchenpflege zu bewundern. Die meisten seiner Bilder zeigen Ansichten und Ausschnitte des Dorfes.

Wer alle Ausgaben behalten hat, kann heute eine beachtliche Sammlung von Kunstdrucken zum Thema «Weiach» sein eigen nennen. (Mir macht es jeweils zu Monatsbeginn viel Spass, herauszufinden, wo sich der Künstler beim Zeichnen und Malen diesmal aufgehalten hat.)

Zu den treuesten Kunden gehören neben der Gemeinderatskanzlei (Gemeindeschreiber Meier und sein Team) vor allem die Reformierte Kirchenpflege und Pfr. Thomas Koelliker. Von ihnen sind in jeder MGW ein paar Seiten zu finden.

